



>> Das Fazit vorab ...

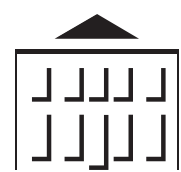
Das Projekt „Mitmach Museum Up’n Hoff“ (Neu- und Umbau einer ehemaligen landwirtschaftlichen Hofstelle zu einem Mitmach Museum) in Everswinkel konnte erfolgreich durch die **partnerschaftliche Zusammenarbeit** der Gemeinde Everswinkel, des Bürgerschützen- und Heimatvereins St. Hubertus Everswinkel e.V. (BSHV) und der Planungsgesellschaft Altefrohne in Warendorf realisiert werden.



Gemeinde
Everswinkel



BSHV
Everswinkel



ALTEFROHNE
Planungsges. mbH
Architekten + Ingenieure
Warendorf

Weitere am **Planungs- und Umsetzungsverfahren** Beteiligte und im Projektbeirat Vertretene waren die Freie Waldorfschule Everswinkel und der Verkehrsverein Everswinkel. Aber auch Politik und Bürgerschaft waren an diesem intensiven Prozess beteiligt. Auf Anregung des Geschäftsführers der „Regionale links und rechts der Ems“ Friedrich Wolters wurde zusätzlich Herr Prof. Oskar Spital-Frenking (Lüdinghausen) im Wege einer externen Qualifizierungsberatung hinzugezogen. Durch das Engagement dieser vielen Menschen ist für den Ort Everswinkel ein weiterer Anziehungspunkt entstanden. Ein Ort, an dem **Gemeindeleben** stattfindet und der von bürgerschaftlicher Tatkraft entschieden mitgetragen wird.

Ein wichtiger Aspekt für die hohe Akzeptanz des Mitmach Museums Up’n Hoff ist sicherlich der **architektonische Rahmen**. Mit den vorhandenen Gebäuden auf der Hofstelle wurde sensibel umgegangen. Die westfälisch-ländliche Baukultur war Gegenstand intensiver Auseinandersetzungen, aus denen heraus die baulichen Ergänzungen als moderne, harmonische Weiterführungen zu verstehen sind.

Das Ergebnis ist ein städtebaulich geschlossener Hofkomplex mit ländlichem Charakter, dessen vielfältige und intensive Nutzung der beste Beweis für **das gelungene inhaltliche und architektonische Gesamtkonzept** ist!

„Vom Korn zum Brot“:

1>> Der „Keimling“

Die Bitte an den Heimatverein: „Gibt es nicht irgendetwas, was man für die Gäste in Everswinkel anbieten kann, was interessant ist, was Spaß macht?“

Das war die Geburtsstunde der historischen Landmaschinen- und Gerätesammlung des BSHV. Und – darauf aufbauend – der Mitmach-Vorführung „Vom Korn zum Brot“.

2>> Der „Schössling“ 10 Jahre später

- einerseits

- Umfang und Qualität der Sammlung haben enorm zugenommen – das Thema „Getreideproduktion und -verarbeitung“ ist nahezu lückenlos dargestellt
- Teile der Sammlung wurden darum vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege unter Denkmalschutz gestellt
- die Mitmach-Vorführung „Vom Korn zum Brot“ ist bei Touristen beliebt, die Zahl der Besucher wächst kontinuierlich an

- andererseits

- Die Unterbringung der Sammlung – Teile des Hofes Schulze Kelling, im Besitz der Gemeinde und kostenlos zur Verfügung gestellt – wird von Jahr zu Jahr mehr zum Problem:
- in der Scheune ist kein Platz mehr, die Remise abbruchreif, der Speicher in einem baulichen Zustand, dass er keinen Publikumsverkehr zulässt, dazu keine Toilettenanlage

Eine Erfolgsgeschichte mit ungewisser Zukunft: der Bestand gefährdet, an eine Ausweitung der Arbeit ist nicht zu denken.

Wer würde unter diesen Bedingungen Sammlung und Mitmach-Vorführung auf die Dauer ehrenamtlich weiter betreuen wollen?

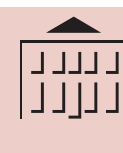


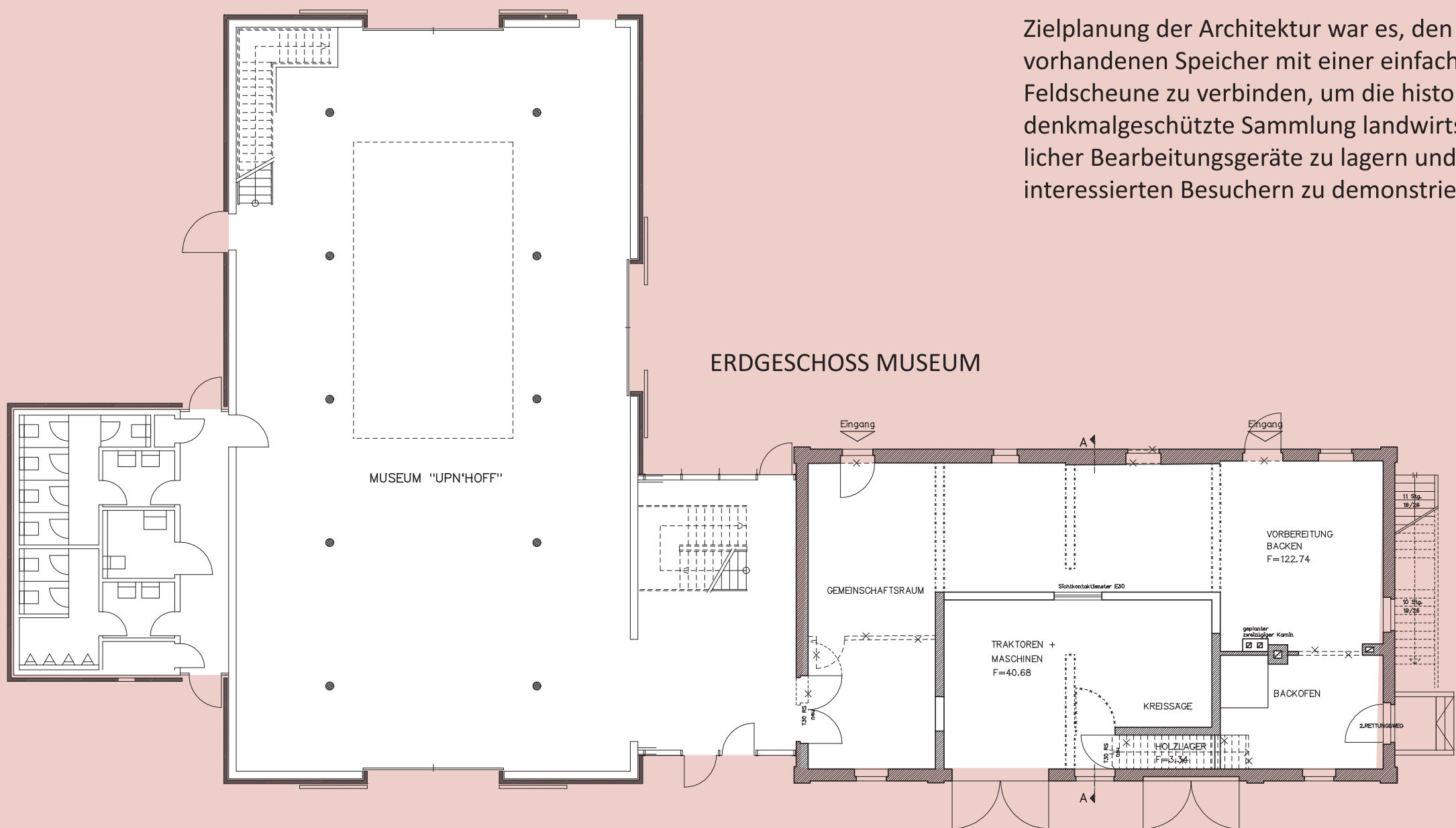
Bei aller Schlichtheit erkennt man die Liebe zum Detail und die gelungene Verbindung von westfälisch-ländlicher Baukultur mit modernen Materialien und Formen.



Bei der Planung war maßgebend, einen so genannten „Kaltbau“ zu errichten, in welchem möglichst alle tragenden Konstruktionen erkennbar bleiben. Somit hat das Gebäude einen landwirtschaftlichen Charakter, in welchem vom Erdgeschoss bis unter die Dachhaut der freie Blick gegeben ist.

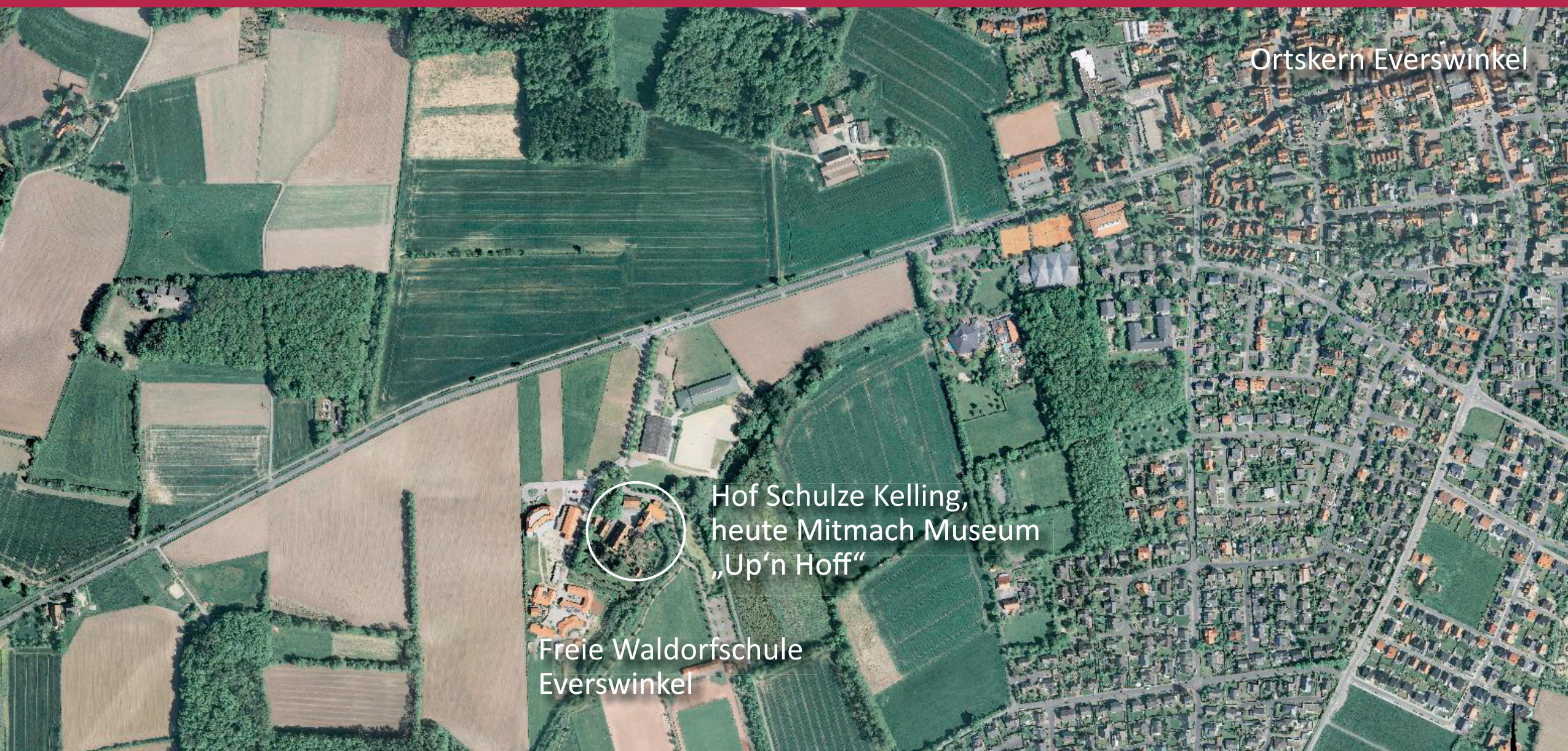
Die Aufgabe war klar definiert: Ein leichtes Gebäude, das sich der Hofstelle Schulze Kelling anpasst.





Die moderne Verbindung eines notwendigen Treppenhauses zwischen der Scheune und dem alten Speicher haben einen Konsens zwischen Alt und Neu geschaffen. Städtebaulich ist der Hofraum jetzt wieder geschlossen. Er bildet einen Bereich für Freiluftaktivitäten bei Museumsfesten.

Aufwendiges Architekturbeiwerk gibt es nicht. Vom Handstrich-Ziegel der Außenfassade über Tondachziegel des Daches bis hin zum Betonboden und Stahlfenstern mit außenseitigen Schiebetoren wurde bewusst „Material“ gespart.



3>> Die „richtige Scholle“

Der Hof Schulze Kelling – ein Ort mit Potential

- Teile der aufgelassenen Hofstelle am Ortsrand von Everswinkel sind bereits in Besitz der Gemeinde Everswinkel.
- Die Hofanlage ist in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Modernisierungsmaßnahmen verschont geblieben und sieht im Wesentlichen so aus wie zu der Zeit, als mit einem Großteil der gesammelten Geräte und Maschinen gearbeitet wurde und bietet somit ein optimales Umfeld für die Sammlung.

- Und: es existieren räumliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Lage: Das Mitmach Museum liegt im „Freizeit- und Erholungsgebiet Haus Borg“ auf der Hofstelle Schulze Kelling, einer der ältesten Hofstellen Everswinkels, in unmittelbarer Nähe zum Ortsrand, umgeben vom Sportpark Wester, der Freien Waldorfschule und der Reitanlage.

4>> „Pflege und Düngung“

Vier starke Partner und die Planungsgesellschaft Altefrohe setzen gemeinsam Segel, um sich im Rahmen der „Regionale 2004 links und rechts der Ems“ um Fördergelder zu bewerben: für Neu- und Umbauten auf dem Hof Schulze Kelling – für ein Mitmach Museum.



Gemeinde Everswinkel
(Gebäudeeigentümer)



BSHV Everswinkel
(Hauptverantwortlicher für Sammlung und Mitmach-Vorführung)



Up'n Hoff
Mitmach Museum



Freie Waldorfschule Everswinkel
(2000 auf das Nachbargrundstück gezogen; ein Unterrichtsziel: Natur und Produktionsabläufe in Landwirtschaft und Gartenbau erfahrbar zu machen)



Verkehrsverein Everswinkel
(Vermarktung der Besucherprogramme)



ALTEFROHE
Planungsges. mbH
Architekten + Ingenieure
Warendorf

Die Finanzierung

1. Bauabschnitt – Neubau

Städtebaufördermittel des Landes NRW, Mittel aus dem Gemeindehaushalt, Eigenleistung der Mitglieder des BSHV sowie 150.000 € Sponsorengelder (in 3 Jahren gesammelt)

2. Bauabschnitt – Speicher

Fördermittel aus dem Landesprogramm „Initiative ergreifen“ (Förderung bürgerschaftlichen Engagements), Sponsorengelder, Eigenleistung der Mitglieder des BSHV sowie Mittel aus dem Gemeindehaushalt

5>> „Ernte einholen“

- 2003 nach fünf Jahren intensiver Vorbereitung und Auseinandersetzung in allen entscheidungstragenden Gremien der Gemeinde, mit den Ministerien des Landes sowie der Geschäftsstelle der Regionale 2004,
- vielen, vielen Gesprächen mit Sponsoren
- und – nicht zu verschweigen – den Diskussionen, Beratungen, Planungen und Auseinandersetzungen zwischen den Partnern:
- endlich am 2.11.2003 der Erste Spatenstich für den 1. Bauabschnitt: die „Feldscheune“,
- nach nur acht Monaten Bauzeit dann am 17.07.2004 die Eröffnung!

6>> „Vorräte schaffen und Zukunft sichern“

Es folgte eine Baupause, um zunächst den laufenden Museumsbetrieb aufzubauen, weitere Angebote zu entwickeln und aus diesen Erfahrungen heraus Konsequenzen für die Bauplanung des Speichers abzuleiten.

Dann: der Fund! Maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung des Speicher-Erdgeschosses sowie die weitere Konzeption der Museumsarbeit nahm der Fund eines alten – intakten! – Steinbackofens. Wie schon in der Planungsphase des Neubaus saßen alle Projektpartner um den Tisch, um – speziell bezüglich der Ausgestaltung des Erdgeschosses – die für die Erfordernisse des Museumsbetriebes optimale Lösung zu finden.

7>> „Backtag!“

Ein Jahr dauerten die Arbeiten am Speicher – wiederum mit viel Muskelhypothek seitens der Mitglieder des BSHV unterstützt.

Am 19.04.2008 – pünktlich zum Saisonauftakt – konnte eröffnet werden: zum ersten Mal mit frischem Steinofenbrot – seither ein Renner an jedem Aktionssonntag.

Die funktionale und architektonische Qualität des Mitmach Museums Up'n Hoff ist messbar an den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten: als Veranstaltungsraum für den Verkehrsverein, den BSHV, für schulische Veranstaltungen etc.

